

# Wer lacht denn da?

Mit Humor und Witz will sich die fröhliche Wartburggemeinde Frankfurt gegen die Diktatoren der Welt wenden  
Von Doris Stickler

**FRANKFURT. Statt Glockenschlag lacht es vom Kirchturm der Frankfurter Wartburggemeinde – zumindest eine Woche lang.**

**D**em Augustinermönch ist die Askese noch förmlich ins Gesicht geschrieben. Auch dem bärtigen Rebell, der gerade den Wormser Reichstag aufgemischt hat, sieht man noch den spartanischen Lebensstil an. Den erfolgreichen Reformator begleitet dagegen eine beachtliche Leibesfülle, die er bis zum Ende bewahren wird.

Der Wandel von Martin Luthers Erscheinungsbild ist durch die Produktivität der Cranachschen Kunstwerkstatt hinreichend dokumentiert. Vier der Porträts ließ die Wartburggemeinde auf großformatige Banner übertragen und anlässlich des 55. Jubiläums ihres Gotteshauses in den Öffnungen des frei stehen-

Seit Februar erregt eine vertikale Gemäldegalerie, die Luther in drei entscheidenden Lebensphasen sowie auf dem Totenbett zeigt, die Aufmerksamkeit der Passanten – dank LED-Leuchten selbst in der Nacht. Gekrönt werden die Bilder von einer Replik jener im Fenster der Erfurter Augustinerkirche zu findenden Rose, die der Reformator als Emblem seines Siegels erkor.

**»Wo Glaube ist, da ist auch Lachen«**

»So haben nun also auch die Frankfurter ihr reformatorisches Turmerlebnis«, witzelt Pfarrer Thomas Diemer, dem die Ausstellung reichlich Kontakt zu Bürgern beschert. Immer wieder fragten ihn Vorübergehende wie auch Gemeindemitglieder, wer da abgebildet sei. Er komme deshalb »ohne große Umstände in Gespräche über Martin Luther, die Reformation und das Reformationsjubiläum«.

Die Aktion der Frankfurter Künstlerinnen Carolyn Krüger und Brigitte Kottwitz dürfte den Gesprächsbedarf beträchtlich steigern. Blickt Luther vom Kirchturm überaus ernst herab, wird vom 17. bis 25. Juni eine Klanginstallation seinen fast schon finsternen Gesichtsausdruck akustisch konterkarieren.

Dass statt des Glockengeläuts dann alle Viertelstunde herzhaftes Lachen erschallt, steht für Thomas Diemer nicht in Widerspruch zu Luthers Person und Lehre. Lukas Cranach der Ältere habe ihm zwar ein strenges Antlitz verpasst, um ihn gemäß der damaligen Darstellungsweise als aufrichtigen und glaubwürdigen Mensch zu präsentieren.

In seinen Reden und Schriften habe Luther jedoch Humor bezeugt und klar gemacht: »Wo Glaube ist, da ist auch Lachen«. Und wo Lachen ist, da ist auch Frieden, sind sich Carolyn Krüger und Brigitte Kottwitz gewiss. Um »offensiv und unüberhörbar auf den inneren und äußeren Frieden aufmerksam zu machen«, brachten sie daher wiederholt Kirchtürme zum Lachen. »Lachen ist weltweit eine Friedensbotschaft, wenn man jemanden anlacht, bekommt man ein Lachen zurück. Der lachende Kirchturm symbolisiert diese Kraftquelle und lädt zum Nachdenken und Mitmachen ein«, bringt das sich kurz »CaBri« nennende Künstlerinnen-duo die Intention dieser Klangprojekte auf den Punkt.

Da Frankfurt als Austragungsort der ersten globalen Lachyogakonferenz fungiert, lag für sie die Klanginstallation in der Wartburggemeinde auf der Hand. Zumal sie den Kampanile bereits vor einigen Jahren mit Gelächter füllten. Damals war in einer Etage das Lachen von Kindern, in der nächsten das von Frauen, darüber das von Männern und ganz oben das von großen Gruppen zu hören.

Als sie sich mit der Idee für die aktuelle Aktion an Thomas Diemer wandten, rannten sie offene Türen ein. Abgesehen von der »wunderbaren Ergänzung zu den ernstesten Lutherporträts« ist auch er von der friedensstiftenden Wirkung des Lachens überzeugt. Nicht von ungefähr hätten »alle Diktatoren große Angst vor Witz und Humor«.

»Lachen reißt mit, besitzt heilende Kraft, hat einen sozialen Charakter und eine befreiende Qualität«, zählt der Theologe auf und freut sich, Pfarrer einer »fröhlichen Gemeinde« zu sein. »Bei uns wird viel gelacht und gescherzt – auch im Gottesdienst.« Daran sind seine Predigten freilich nicht ganz unbeteiligt.

**»Lachen reißt mit, besitzt heilende Kraft«**

Dass er zum Beispiel beim letzten Konfirmationsgottesdienst die frappierenden Parallelen zwischen Konfirmanden und Fledermäusen vor Augen führte – beide seien nachtaktiv, produzierten viel Mll und kämen nicht ohne Radar beziehungsweise Smartphone aus – sorgte für reichlich Heiterkeit.

Die frohgemute Grundstimmung der Gemeinde bestätigt Martin Luthers Überzeugung von der Verwandtschaft zwischen Glauben und Lachen. Zudem existieren generell derart viele Bezüge zum Reformator, dass Pfarrer Diemer kaum noch von Zufall sprechen mag.

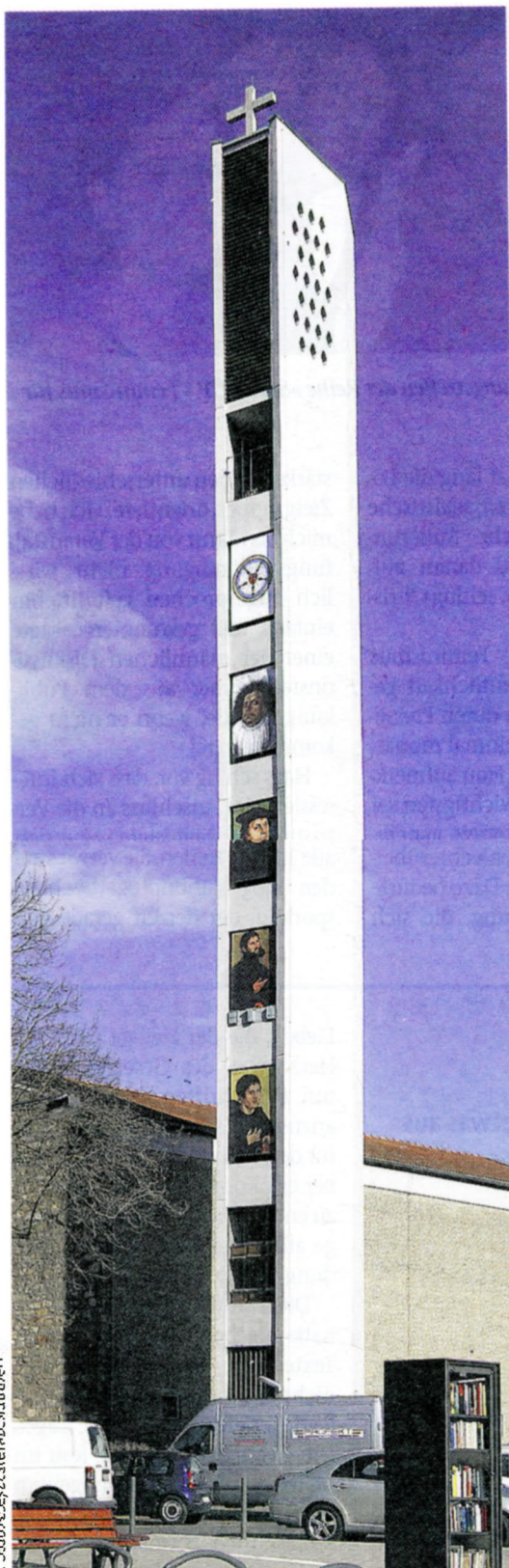
Man trage den Namen Wartburg, sei in der Hartmann-Ibach-Straße verortet, die nach dem Theologen, der in Frankfurt die erste evangelische Predigt hielt, benannt worden ist, habe die Martin-Luther-Straße um die Ecke und feiere den 55. Geburtstag des Gotteshauses just im Jahr des Reformationsjubilums.



Obendrein gerät aufgrund der ersten globalen Lachyogakonferenz der Wartburg-Turm acht Tage lang ins Lachen, treffen sich in der Gemeinde Konferenzteilnehmende aus aller Welt. Unter der Moderation von Thomas Diemer werden sie in der Wartburgkirche für den Frieden auf Erden beten, singen und tun, was auf allen Kontinenten in derselben Sprache geschieht: Lachen.

■ Am 22. Juni sind alle Menschen eingeladen, von 17 Uhr bis 18.30 Uhr in der Wartburgkirche für den Frieden zu beten. Das anschließende Picknick im benachbarten Günthersburgpark steht ebenfalls jedem offen.

Informationen über die Aktivitäten der vom 23. bis 25. Juni unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisters Peter Feldmann tagenden 1. Global Laughter Yoga Conference sind auf der Website [www.glyc-germany.com](http://www.glyc-germany.com) zu finden.



Fotos: esz/Stefan Schubert

Schön anzusehen ist der Turm der Wartburgkirche bereits jetzt bei Tag und Nacht. Anlässlich des Reformationjubiläums zieren ihn Luther-Porträts. Bald schallen auch fröhliche und glücklichmachende Laute von hoch oben herab auf die Straßen Frankfurts.